

AKTIONSGEMEINSCHAFT NACHTSTROMNUTZER KARLSRUHE

Ulrich Becksmann, Am Kegelsgrund 26, 76229 Karlsruhe

Herrn
Dr. Frank Mentrup
Steigenhohlstraße 3

76275 Ettlingen

Karlsruhe, den 8. August 2012

Sommertour in Grötzingen, Termin 18:30 Uhr Laubplatz: Energiewende, Elektroheizung

Sehr geehrter Herr Landtagsabgeordneter und OB-Kandidat für Karlsruhe,
lieber Genosse Frank Mentrup,

die Grötzinger SPD weiß, dass ich am 10. August bereits auf dem Weg in den Urlaub bin.
Zum Zeitpunkt des Treffens fliege ich über dem Atlantik.

Es ist ja nahe liegend, dass im Karlsruher Osten und speziell in Grötzingen, einer Hochburg elektrischer Speicherheizungen, elektrisches Heizen ein vorrangiges Thema sein wird. Im Wohnpark „Im Speitel“ wohnen über 1000 Einwohner. Am Kirchberg und Dekan-Hofheinz-Str. sind weitere Wohngebiete, deren Bebauungsplan das Heizen mit Nachtstrom vorgegeben hatte.

Natürlich hätte ich als Sprecher der Aktionsgemeinschaft Nachtstromnutzer Karlsruhe gerne am Ortstermin teilgenommen. Es werden aber mit Sicherheit Betroffene kommen und von der SPD eine Richtung weisende Antwort erhalten wollen. Johannes Stober weiß über unsere Aktivitäten bestens Bescheid. Er war auch Sprecher im Podium unserer Veranstaltung am 20. Juni in der Begegnungsstätte Grötzingen und kann Dir berichten. Ich empfehle auch einen Blick in unsere Webseite www.nnka.de, die unter Aktuelles einen guten Bericht mit Photo enthält. Bekanntlich ist die BNN ja nicht wirklich unabhängig und ihr Bericht mehr als oberflächlich gewesen.

Die Veranstaltung stand eigentlich im Zeichen der künftigen Nutzung der elektrischen Speicherheizungen als Speicher für regenerative Energien (insbesondere Wind und Photovoltaik) in Zeiten der Überproduktion. Wir leisten dann das, was wir in den konventionellen Netzen (Kohle- und Kernkraftwerke) zur Netzstabilisierung durch Abnahme von Überschussstrom bisher nachts getan haben. Denn entgegen der Auffassung der Regierung der Großen Koalition, beraten durch gewisse Institute, die manches besser wissen wollen, sind Kohle- und Kernkraftwerke nicht einfach und beliebig nachts herunter zu fahren. Das führte zu der irrtümlichen Bewertung der Nachtspeicherheizungen als Energieverschwender und Klimakiller. Dies beruht allein auf der mangelnden Effizienz der Kohlekraftwerke als Primärenergiequelle und hat zu einer Verwechslung von Ursache und Wirkung durch viele Politiker, Presse und Öffentlichkeit geführt.

Unsere Veranstaltung am 20. Juni hatte nun versucht, die längst von Energie-Wissenschaftlern, Energie-Experten und der Stromwirtschaft vertretene Ansicht der künftigen Nutzung der elektrischen Speicherheizungen als Speicher für die neuen Energien ins Bewusstsein auch der „Besserwisser“ zu bringen.

Einer von diesen, Dr. Volker Kienzlen, seines Zeichens Chef der Klima- und Energieagentur Baden-Württemberg, hat in einem Artikel in den BNN am 27. Juli 2012 die etwa 300.000 Betreiber von elektrischen Speicherheizungen herausgefordert. Mit Behauptungen, dass es sich dabei um überwiegend 60 bis 80-jährige Bürger handelt, plädiert er neben einer gesetzlich verankerten Beratungspflicht für eine Heizungs-Austauschpflicht bei einem Eigentümerwechsel. Auch andere Institute empfehlen Beratungsorgane mit dem Ziel, das früher von der Bundesregierung gesetzte Ziel der Ausmusterung von Nachtspeicherheizungen doch noch umzusetzen. Das geht nicht nur an neueren Erkenntnissen vorbei. Es fehlt auch an den gesetzlichen und Verordnungsregelungen. 80 % der Betreiber von elektrischen Speicherheizungen (Häuser mit weniger als 6 Wohneinheiten) waren von Anfang an ausgenommen und hatten Bestandsschutz. Nach den Ausnahmeregelungen von §10a der Energie-Einspar-Verordnung 2009 fällt auch der größte Teil der Häuser mit mehr als 5 Wohneinheiten weg. Nur wer diese Situation nicht kennt oder nie mit Betroffenen gesprochen hat, konnte so etwas gesetzlich und verordnungsmäßig auf den Weg bringen. Das haben mittlerweile auch die Anstifter erkannt und festgestellt, dass die EnEV09 in diesem Punkt ins Leere läuft. Nur wollen sie dies, wie leider immer noch auch einige Politiker, nicht wahr haben.

Die Presse schlägt in die gleiche Kerbe. Der stellvertretende Redakteur Haendle der BNN stigmatisiert übrigens die meisten Häuslebauer der 70er Jahre als klamm, weshalb sie damals die „billige“ Heizungsart gewählt hätten (so ein Unsinn!). Die hatten damals keine Wahl und haben nicht wenig in bessere Isolierung von Anfang an investiert.

Herr Kienzlen hat auf unserer Veranstaltung nun wirklich schlecht abgeschnitten, weil er auch von Experten belehrt wurde, ohne Einsicht zu zeigen. Im Gegenteil veröffentlichte er am nächsten Tag ein Positionspapier von 5 „wissenschaftlichen“ Instituten, in denen selbst Unfug wissenschaftlich verbrämt wird. So liegt er völlig falsch, wenn er von den elektrischen Speicherheizungen behauptet, dass diese schlecht gesteuert zeitweise zu warm werden, so dass die Wohnungen durch Öffnen der Fenster heruntergekühlt werden müssten. Keine Ahnung von Steuerungstechniken elektrischer Speicherheizungen!

Übrigens tut sich im Karlsruher Osten etwas für die Energiezukunft. Der Regionalverband hat jetzt Standorte für Windräder festgelegt. Darüber wird die Öffentlichkeit nächstens informiert. Die Gremien sollen zum Jahresende entscheiden. Im Bereich der früheren Mülldeponie Grötzingen ist übrigens ein geeigneter Standort.

Interessant ist für uns auch die Gründung einer Bürger-Energie-Genossenschaft. Sie wird sich im September in Grötzingen vorstellen.

Was wir von der SPD und einem OB für Karlsruhe in unserer Angelegenheit erwarten, werden Betroffene am Freitag vorbringen. Dass andere sich schon klarer ausgedrückt und die neue Funktion der elektrischen Speicherheizungen in ihr Energieprogramm aufgenommen haben, sei nur am Rande vermerkt.

Ich stehe nach meinem Urlaub wieder zur Rücksprache und zum Kontakt zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen

Ulrich Becksmann